

Correspondent

Erscheint
Mittwoch, Freitag,
Sonntag,
mit Ausnahme der Feiertage.

für

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Preis
vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf.

Inserate
pro Spalte 25 Pf.

Jährlich 150 Nummern.

XXVII.

Leipzig, Freitag den 31. Mai 1889.

№ 62.

Technische Briefe.

Von F. B. Auer.

IV.

Eine in unseren Fachblättern sehr beliebte Phrase ist diejenige von der hohen Stufe der Vervollkommnung, welche der Buchdruck in den letzten Jahrzehnten erreicht haben soll. Die Bezeichnung des Buchdrucks als Kunst glauben heute viele berechtigter als je, und stolz setzt mancher Druckereibesitzer das Wort „Kunstdruckerei“ auf sein Firmenschild. Sehen wir uns die Sache einmal näher an.

Die Herstellung von Zeitungen hat wohl selten jemand als eine „Kunst“ bezeichnet, mehr wohl noch die Drucklegung eines Buches. Wer jedoch die Verhältnisse in unseren großen Druckzentren, von welchen aus die Mehrtheit aller erscheinenden Bücher in die Welt gesandt wird, einigermaßen kennt, wird wissen, daß die Zeiten, in welchen jedes neue Buch noch in gewissem Maß individuelle Spuren seines Ursprunges trug, längst dahin sind. Nicht nur für den Druck hat die Gegenwart alles dagewesene übertreffende Maschinen, sondern auch für den Satz. Freilich bestehen die letzteren bei uns vorläufig noch aus fleißigen Menschenhänden, was sich voraussichtlich auch nicht so bald ändern wird, aber diese Hände lassen sich infolge des großen Vorrates in einer Weise vervielfachen, daß ihre Gesamtleistung der Maschinenarbeit beinahe gleich gestellt werden kann. „Billig und schnell“ heißt heute die Parole auch in unserm Gewerbe auf der ganzen Linie. Während früher einer oder zwei Setzer ein Werk ausführten, denen eine einseitige Ausführung Gewissenspflicht war, setzen heute 10, 20 und mehr Setzer mit einem Metteur an der Spitze — die alle das eine an sich berechtigte Streben haben, recht viel zu verdienen — an demselben Werke. Wo soll da bei solcher Einrichtung eine Einheitslichkeit in der Ausführung herkommen und — wo bleibt da die Kunst?

„Buchgewerbe“ lautet ein Wort neuern Ursprunges und man begreift darunter in erster Reihe auch den Buchdruck. Eigentlich zutreffend ist dieser Ausdruck aber nur für Geschäfte kleinern oder mittlern Umfangs, denn für jene Häuser, welche die Herstellung von Büchern im großen betreiben, paßt nur noch die Bezeichnung Fabrik; durch sie sind wir zur Buchindustrie gekommen. Doch wer will ihnen einen Vorwurf daraus machen, da die Thatsache ganz unseren Zeitverhältnissen entspricht. Wenn man diesen oder jenen Gebrauchsgegenstand fabrikmäßig herstellen kann, warum nicht auch Bücher. Nur sollte man nicht von Kunst reden, wo bei sachlicher Betrachtung doch keine Spur davon vorhanden ist.

Nun zu jenem Zweige, für welchen die Bezeichnung Kunst noch am meisten festgehalten

und am lautesten betont wird: dem Accidenzsatz und -druck. Es gibt Buchdrucker, welche behaupten, wir Deutschen ständen mit unseren Druckerzeugnissen unter den Buchdruckern dieser schönen Welt obenan und wären nicht bald zu übertreffen. Es ist nicht meine Absicht, das, was wirklich gut ist, schlecht zu nennen, und ich gebe gern zu, daß dann und wann aus deutschen Buchdruckoffizinen Arbeiten hervorgehen, welchen man nicht allen Kunstwert absprechen kann; sich dagegen aufs hohe Ross zu setzen und auf unsere Nachbarn geringschätzig herabzusehen — wie es gern in gewissen typographischen Gesellschaften und Blättern geschieht — dazu liegt gar zu wenig Berechtigung vor. Nicht jene wenigen Paraprostücke, wie sie von den Hausdruckereien unserer bedeutenden Gießereien und von einigen Firmen — die man an den Fingern aufzählen kann, denn mehr sind ihrer nicht — zur eigenen Empfehlung ausgeführt werden, sondern jene Arbeiten, welche dem Publikum im täglichen Verkehr in die Hände kommen, die im Geschäftsverkehr Verwendung finden, muß man ansehen, will man den künstlerischen Standpunkt des Gewerbes richtig beurteilen. Und da fällt das Urtheil wesentlich anders aus.

Es ist unbestreitbar Thatsache, daß die letzten 10 bis 15 Jahre dem Buchdrucker sehr schönes Ziermaterial für seine Arbeiten gebracht haben. Aber auch ebensoviel Schund ist in dieser Zeit geboten und gekauft worden, Schriften und Ornamente, die jedem guten Geschmacke hohnsprechen. Und wie wird dieses gute und schlechte Material von Setzern, die von den Grundregeln der Ornamentik keine Ahnung haben und denen an Schönheitssinn so ziemlich alles fehlt, erst verwendet!

Mir will es immer scheinen, als ob andere Gewerbe mit viel schnellerem und sicherem Schritt vorwärts gekommen wären als wir Buchdrucker. Da sehe man sich einmal die prächtigen Häuserbauten an, welche in den letzten zehn Jahren überall entstanden sind. Welch herrliche Arbeiten des Stein- oder Bildhauers, des Schlossers, Tischlers und Dekorationsmalers kann man da bewundern. Auch bei einfacherer Ausführung wird man selten einen Verstoß gegen den guten Geschmack, gegen allgemeine Kunstgesetze bemerken, niemals aber Fehler, wie sie bei unseren ornamentierten Buchdruckerarbeiten alltäglich sind. Der Volksmund sagt: „Das Papier ist geduldig“ und hat damit auch in bezug auf unsern „Kunstdruck“ sehr recht. Nicht nur viel Unwahres und Widersinniges in Buchstaben, sondern auch in Ornamenten muß das geduldige Papier auf sich abdrucken lassen.

Man wird hier einwenden können, daß die oben angeführten Gewerbe nur nach den Entwürfen wirklicher Künstler oder Architekten arbeiten — aber könnte denn das bei uns Buchdruckern nicht ebenso sein? Unsere Fachpresse

sollte nur allen jenen Pflüchern, die uns mit geschmack- und wertlosem Ornamentenmaterial überschütten, energisch entgegentreten, anstatt alles zu lobhudeln, so würden die Gießereien mit der Auswahl dessen, was sie ihren Kunden bieten wollen, schon vorsichtiger sein. Andererseits sollten aber Setzer und Drucker, welche sich zur Pflege der Kunst in unserm Gewerbe berufen fühlen, die Augen mehr offen haben. Neben einem aufmerksamen Studium unsrer Fachliteratur, die fast jedem Kollegen, der nur Verlangen danach hat, durch Vereinsbibliotheken usw. zugänglich ist, kann man überall lernen, wosin man blüht; hier an der schon ausgebildeten Front eines Hauses, dort an dem Schnitzwerk eines Hausganges oder eines Schranke, weiterhin an dem Werk eines geschickten Kunstschlossers und im Hause selbst an den Arbeiten des Dekorationsmalers. Von letztern wird oft in Linien- und Farbenzusammenstellungen so Schönes geleistet, daß es dem Buchdrucker geradezu als Muster dienen kann. Auch die in größeren Städten bestehenden kunstgewerblichen Mustersammlungen bieten eine billige Gelegenheit zur Bildung des Geschmackes und des Formenannes. Nur durch aufmerksames Studium dieser Vorbilder, befeuert von zielbewußtem Vorwärtstreben, wird sich der Buchdrucker mit der Zeit in bezug auf den Kunstwert seiner Erzeugnisse anderen Gewerben als ebenbürtig zur Seite stellen können. Solange aber im bisherigen Schlandrian weiter gefahren wird und solange man sich statt mit der That nur mit Worten großthut, kann von „Kunst im Buchdrucke“ nur in sehr beschränktem Sinne die Rede sein.

Korrespondenzen.

S-t. Königsberg, im Mai. Die 19. Hauptversammlung des Bundes Ostpreußen fand Sonntag den 21. April (1. Osterfeiertag) im neuen Saale der Jubiläumshalle statt. Um 11 Uhr vormittags eröffnete der Gauvorsteher Thiergarth dieselbe und begrüßte die Anwesenden. Von auswärtigen Delegierten waren erschienen: die Herren Grigat, Quandel und Spielert von Alst, Lauris von Gumbinnen und Kowalski von Insterburg. Herr Poltski-Bransberg war durch Krankheit am Erscheinen behindert und hatte schriftlichen Bericht eingesandt. Als Delegierte für Königsberg waren anwesend die Herren Fromte, Hermann, Hoppe, Kreuzberger, S. Neumann, Polliger, Schabacher, Stolz, Streckert, Uruß, Müller und Niffel. Der Gauvorsteher stattete den Bericht über das verlossene Vereinsjahr ab, aus welchem wir in Nr. 49 schon einen kleinen Auszug brachten. Leider gestatten die Raumverhältnisse nicht, denselben vollständig zum Abdruck zu bringen. Das Andenken der verstorbenen Mitglieder Maximilian v. Strom, August Strunskus, Hermann Bendigs, Sally Jacobi, Hugo Schabacher II, Wilhelm Siegmund, Gustav Neumann III, Moriz Jahn II, Albert Raempf wird durch Erheben von den Sigen seitens der Versammlung geehrt. Hierauf folgt der Bericht der Delegierten und erhält das Wort Herr Quandel-Alst: Letzterer Ort hat bei 23 000 Einwohnern

Karolinenstraße 27, zu melden, widrigenfalls statutgemäß verfahren wird.

Bezirk Brandenburg. An Stelle des Herrn Ulrich, welcher sein Amt als Vorsitzender freiwillig niederlegte, ist Herr H. Wichmann zum Bezirksvorsteher gewählt worden. Briefe sind daher an Heinrich Wichmann, F. Wieskes Buchdruckerei, Kurfstraße 7, zu senden.

[Bewegungs-Statistik.]

Hannover. 1. Qu. 1889. Mitgliederstand Ende des 4. Qu. 1888: 734. Neu eingetreten 15, wieder eingetreten 3, zugereist 52, vom Militär 1, abgereist 37, ausgeschlossen 2 (Seher Ferd. Ohlenborn aus Hannover, Bruder Franz Müller aus Berlin), gestorben 1. Mitgliederstand Ende des 1. Qu. 1889: 765. — Konditionslos waren 20 Mitglieder 305 Tage, krank 58 Mitglieder 1477 Tage.

Oberhein. 1. Qu. 1889. Mitgliederstand Ende des 4. Qu. 1888: 261. Neu eingetreten 14, wieder eingetreten 2, zugereist 18, abgereist 21, ausgetreten 1 (der Seher Gottlieb Meister aus Badnang), ausgeschlossen 2 (die Seher Franz Kunkel aus Briesen,

Karl Ködel aus Markdorf), invalid 1, gestorben 1. Mitgliederstand Ende des 1. Qu. 1889: 269. — Konditionslos waren 7 Mitglieder 15 Wochen, krank 30 Mitglieder 752 Tage.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu senden):

In Dresden die Seher 1. Otto Schreiber, geb. in Neusalza 1870, ausgl. 1888; 2. Paul Eckardt, geb. in Kolbitz 1871, ausgl. 1889. — Richard Heyde, Königsbrüder Straße 40.

In Hamburg-Altona der Seher Eduard Gustav Hermann Paul Winkelmann, geb. in Ludenwalde 1868, ausgelernt in Berlin 1888; war noch nicht Mitglied. — Fr. E. Schulz, Grindelallee 67, H. 1, I.

In Leipzig der Seher Gustav Jäckel, geb. in Kaufung 1860, ausgl. in Hirschberg i. Schl. 1878; war noch nicht Mitglied. — W. Mitsche, Karolinenstraße 27.

In Stettin der Seher Joseph Bamer, geb. in Wien 1864, ausgl. das. 1882; war noch nicht Mitglied. — A. Schwenzfeier, Grüne Schanze 6.

Reise- und Arbeitslojen-Unterstützung.

Hauptverwaltung. Die Herren Verwalter werden ersucht, dem Seher Richard Wagner aus Troppau (Westerr.-Schlesien 69) den in Bremen geleisteten vollen Beitrag für die Woche vom 12.—18. Mai 1889 bei erster Gelegenheit nachzutragen.

Raffel. Um Angabe der Adresse des Maschinenmeisters Ludwig Schäfer aus Plauen i. V. behufs Konditionsnachweises bittet E. Müller, Renthof 1.

Arbeitsmarkt.

Konditions-Angebote und Gesuche für den „Arbeitsmarkt“ sind direkt unter Beifügung des Betrags (pro Zeile = 13 Silben 15 Pf.) an die Expedition einzusenden. Einzelzeilen sind ausgeschlossen. Offertenvermittlung findet nicht statt.

Konditions-Gesuch.

Den geehrten Herren Buchdruckereibesitzern werden durch den **Klub der Stereotypen** zu Berlin (früher: Verein), gegründet 1881, nur durchaus tüchtige Stereotypen der Rotations- sowie Flachstereotypie kostenfrei nachgewiesen. Werte Offerten sind zu richten an den Vorsitzenden **Emil Teck**, Berlin C., Breitestraße 8.

Junger tüchtiger Seher sucht für sofort dauernde Stellung. **Franz**, Berlin, Grüner Weg 120.

Anzeigen.

Allgemeiner Anzeiger für Druckereien.

Verlag von **Klimsch & Co. in Frankfurt a. Main**

besteht seit 1874 und wird verandt an alle Buch- und Steindruckereien in Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Holland-Luxemburg, der Schweiz u. sonstigen Ländern Europas sowie an eine große Anzahl (hauptsächlich deutscher) Druckereien in allen übrigen Weltteilen.

Auflage nachweislich 12000 Exemplare.

Der Anzeiger erscheint wöchentlich — jeden Donnerstag. — Der Schluss für die Annoncen-Aufnahme erfolgt stets Mittwoch früh, nach Eintreffen der ersten Post. Annoncen in diesem Anzeiger finden rasche und weite Verbreitung in Fachkreisen. — Diejenigen Interessenten, welche den Anzeiger nicht gratis zu erhalten haben, können innerhalb des Deutschen Reiches zum Preise von 50 Pf. pro Vierteljahr bei allen Postanstalten (Post-Zeitungsbestellliste Nr. 174) oder auch bei der Expedition direkt darauf abonnieren. Fürs Ausland beträgt der Abonnementspreis 3 Mk. pro Jahr bei direkter Zusendung.

In Verbindung mit dem Anzeiger steht die periodische Ausgabe des

Adressbuches der Buch- und Steindruckereien

welches, außer der Aufzählung der Firmen, auch detaillierte Geschäftsnotizen sowie eine genaue Aufstellung über die in jeder Druckerei beschäftigten Gehilfen und Maschinen enthält. — Man beliebe genau zu adressieren:

Allgemeiner Anzeiger für Druckereien (Klimsch & Co.) Frankfurt a. M.

Buchdruckerei mit Blattverlag, Papier- und Schreibwarenhandlung, in industriellster Gegend Schlesiens, für 16000 Mk. bei 10000 Mk. Anz. per 1. Juli zu verk. Offerten unter Nr. 452 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Tüchtiger Accidenzseher

der auch an der Tiegeldruckmaschine Bescheid weiß, zum sofortigen Antritte gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Probearbeiten an

Ferd. Theinhardts Schriftgießerei
Berlin SW., Jerusalemstraße 66. [461]

Ein Schriftseher

der auch etwas an der Maschine ausbessern kann, wird gesucht von

H. Desterreich, Berncaffel a. d. Mosel. [472]

Maschinenmeister

im feinem Illustrationsdrucke wie in allen besseren typographischen Arbeiten geübt, sucht als Druckerfaktor, Obermaschinenmeister oder sonst als selbständiger Arbeiter im In- oder Auslande baldigst anderweitige Kondition. Selbstgefertigte Druckproben wie Zeugnisse stehen zur gefälligen Verfügung. Offerten an die Exped. d. Bl. unter H. R. 469.

Für eine Accidenzdruckerei in Düsseldorf wird ein tüchtiger, energischer

Maschinenmeister

per sofort für dauernde Stellung gesucht. Derselbe muß mit Galvis Universal- und der Cylinderpresse gründlich vertraut und auch im Buntdruck tüchtig sein. Offerten mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen an die Exped. d. Bl. unter A. 471 erbeten.

Suche tüchtigen

Schweizerdegen

(Liberty) und Frankenthaler 4), welcher auch guter Seher sein muß. Bei genügenden Leistungen dauernde Kondition. Reisegeld nicht vergütet. [468]
A. Schreiber, Plauen b. Dresden.



Automatische Manuskripthalter
Preis 2,50 Mk. pro Stück empfehit
Bernhard Koehler
Fabrik f. Kautschukstempel, Gravir-Anstalt, Metallwaaren-Fabrik für Stempel-Umschulen.
Berlin S., Brandenburgstr. 34.
Verand gegen Nachnahme od. Referenzen-Anfrage.

Tüchtige Insizierer gesucht.
Aktiengesellschaft für Schriftgießerei u. Maschinenbau
Offenbach a. M. [455]

Galvanoplastiker

akkuratere Arbeiter und sauberere Wachsformer wird für dauernd gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen an die Verlagsanstalt und Druckerei (vorm. F. F. Richter) in Hamburg. [470]

Ein junger, fleißiger

Schriftseher

in allen Sakarten erfahren, sucht möglichst bald Kondition. Offerten erbittet
A. Schäfer, Klambts Buchdr., Neurode i. Schl. [467]

Gutenbergs Traum.

Festspiel mit Melodrama (ad libitum). Preis 1 Mk. Melodrama-Partitur für kl. Orchester 3 Mk. — Zu bez. durch Leonh. Färber, Rempten (Bayern). [295]

Offerte!

Ein junger

Maschinenmeister

im Illustrations-, feinen Accidenz- und Wertdruck erfahren, mit dem Deuler Gasmotor vertraut, sucht Stelle, am liebsten in Süddeutschland. Werte Offerten erbitte postlagernd. Augsburg Nr. 1234 E. K. [473]

Soeben erschien und ist durch H. Henze, Duisburg, Düsseldorfstraße 86, zu beziehen:

Kalendoscop. A-B-C für Finger u. Freunde der Kunst Gutenbergs. Unter Berücksichtigung des Thatsächlichen und Wahrscheinlichen dargelegt von Siebenuhr. Preis 30 Pf. Bei größeren Partien Rabatt.

Ebenfalls ist zu beziehen.

[453]

Das Lied von der schwarzen Kunst.

3. Aufl. Preis 20 Pf. Bei größeren Partien billiger.